

Abensberger Bürgerinfo

Ausgabe 6 · Dezember 2011 Die Informationsbroschüre der Stadt Abensberg

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Abensbergerinnen und Abensberger,



mit der sechsten Ausgabe unserer Informationsbroschüre wollen wir Sie erneut über wichtige Projekte und Entwicklungen in unserer Stadt auf dem Laufenden halten.

An dieser Stelle mein herzlicher Dank an alle meine Kolleginnen und Kollegen, sowie an unsere hoch motivierten ehrenamtlichen Kräfte, ohne die Vieles nicht möglich wäre.

Erlauben Sie mir bitte auch ein persönliches Vergelt's Gott. Dieses Jahr war für mich, meine Familie und meine Freunde wegen der Bürgermeisterwahl ein ganz besonderes. Die hohe Wahlbeteiligung und ein Ergebnis, dass ich mir nicht hätte träumen lassen, sind mir Ansporn und Verpflichtung zugleich in meinen Bemühungen um die Weiter-

entwicklung unserer Stadt Abensberg nicht nachzulassen.

Ich freue mich sehr über die herzliche Sympathie und das hohe Vertrauen, das mir viele Abensberger entgegenbringen. Besonders motivierend empfinde ich die anregenden Gespräche und Vorschläge, die Grundlage meiner Arbeit sind. Wenn wir 2012 unser Bürgergutachten Abensberg auswerten, wird das eine hervorragende Ergänzung und Erleichterung meiner weiteren Arbeit sein.

Die Stadt Abensberg aber auch alle Bürger dürfen sich glücklich schätzen über das ausgeprägte Interesse der Abensberger für ihren Ort und über die hohe Bereitschaft sich in verschiedenen Organisationen und Projekten jenseits des Üblichen zu engagieren.

Es ist mir ein Anliegen mich nochmals aufrichtig bei meinem Freund Klaus Dobmaier zu bedanken. Er stand und steht stellvertretend für die vielen Bürger, die ihre Fähigkeiten uneigennützig in den Dienst der Gemeinschaft stellen.

Ihnen und Ihren Familien wünsche ich ein gesegnetes Weihnachten, einen angenehmen Jahresausklang im Kreis der Familie, Gesundheit und Glück im neuen Jahr!

Vergelt's Gott und alles Gute!
Ihr

Dr. Uwe Brandl
1. Bürgermeister

Last Minute Geschenkidee

Wer noch auf der Suche nach einem ganz besonderen Weihnachtsgeschenk ist, wird im Abensberger Herzogskasten fündig: „Osterrieder Flügel!“ gibt es dort ab sofort als Charms-Anhänger. Goldschmiedin Stefanie Knörnschild entwarf den hochwertigen und in streng limitierter Auflage erscheinenden Anhänger nach Vorlagen der Engelsflügel Sebastian Osterrieders. Der Bezug zur lokalen Historie soll auch die geplante Abensberger Charms-Serie bestimmen. Info unter 09443/9103-59 und in der Abensberger Touristinformation.



Mühlweg

Die Gemeindeverbindungsstraße „Mühlweg“ von Abensberg nach Arnhofen wurde im Zeitraum von Mitte Mai bis Mitte Juli saniert. Für die Baumaßnahme wurden GVFG-Fördermittel gewährt. Die Baukosten betragen ca. 460.000 €.



Fremdenverkehr

Die Investitionen rund um das Kuchlbauer-Gelände locken immer mehr Besucher nach Abensberg. Wir erwarten uns, dass mit der Fertigstellung des Kunsthauses am Gelände der Brauerei die derzeitigen Besucherzahlen nochmals deutlich gesteigert werden können. Gemeinsam mit der Brauerei arbeiten wir daran, eine Publikumskulisse jenseits der 200.000 Gäste pro Jahr zu erreichen.

Auch die Gestaltung der diesjährigen Adventszeit steht ganz im Zeichen der kulturellen und touristischen Neuausrichtung unseres Standortes. Zum ersten Mal arbeiten Stadt, Brauerei und Werbekreis intensiv an einem ganzheitlichen Angebot, das insbesondere Kunst- und Kulturliebhaber ansprechen soll. Ich bedanke mich an dieser Stelle herzlich für das Engagement aller Beteiligten und hoffe auf einen guten Start, der es uns ermöglicht, dieses ehrgeizige Projekt auch in den nächsten Jahren zu perfektionieren.

Parallel dazu arbeitet die Stadt Abensberg zusammen mit der Brauerei auch an einer Verbesserung der gesamten Verkehrssituation. Wir sind uns allerdings der Tatsache bewusst, dass das Lenken und Leiten des Publikumsverkehrs sehr komplex ist und deshalb eher langfristig zu realisieren sein wird.

Wir erhoffen uns natürlich durch den anstehenden Umbau der Gillamooswiese eine deutliche Akzeptanzsteigerung dieses Großparkplatzes, verbunden auch mit einer höheren Besucherfrequenz in der historischen Altstadt.

Selbstverständlich sind wir uns auch darüber im Klaren, dass ein touristisch orientierter Standort Abensberg auch zusätzliche Attraktionen bieten muss. So gut das Angebot im Bestand mit Hundertwasserturm, Vogelpark, diversen Attraktionen in der Altstadt ist, so sehr ist es notwendig, den Besuchern, insbesondere den Familien, zusätzliche Verweilqualität am Ort zu bieten.

Ein erster Ansatz war die Errichtung des Kletterturms an der Nordseite der Hauptschule, der durch die Kletterabteilung auch während der Touristiksaison als Freizeitalternative angeboten werden soll. Weitere Projekte, bei denen wir auch versuchen an Fördergelder zu kommen, sind die Einrichtung eines Spielgolfparks, das Künstlerhaus „Haus in der Mauer“, sowie ein Steinzeithaus, in dem insbesondere die Gewinnung und Verarbeitung von Feuerstein demonstriert werden soll.

Beim „Haus in der Mauer“ versuchen wir einen ähnlichen Ansatz zu finden wie er bereits mit dem Theater am

Bahnhof erfolgreich umgesetzt wurde. Das Architekturbüro Roßbauer hat sich dankenswerter Weise bereit erklärt, die planerische Begleitung des Projektes kostenfrei durchzuführen. Erste Spenden für die Umsetzung der Idee, ein neues kulturelles Highlight in Abensberg zu realisieren, sind ebenfalls eingegangen.

Gewerbliche Entwicklung

Die Entwicklung des Gewerbebestandes Abensberg ist insgesamt positiv zu bewerten. Im Gewerbegebiet Gaden sind alle kommunalen Flächen mittlerweile veräußert. Die Stadt ist bemüht weitere Entwicklungsflächen zu sichern. Unabhängig davon haben wir die Zusage eines Privateigentümers, dass er bereit ist in Kooperation mit der Stadt Abensberg ausgewiesene Flächen für ansiedlungswillige Betriebe zur Verfügung zu stellen.

Wir gehen auch zuverlässig davon aus, dass nach Abschluss einer drei- bis fünfjährigen Investitionsphase sich die Ansiedlungen in Gaden auch positiv im Gewerbesteueraufkommen der Stadt Abensberg bemerkbar machen werden.

Besonders erfreulich ist die Entwicklung in der Altstadt von Abensberg.

Es sind auch in der zweiten Jahreshälfte 2011 zahlreiche Wiederbelebungen von Gewerbeflächen feststellbar. Zu nennen sind u. a.:

- Berg & Bike Sport, Aventinusplatz 1
- Bellibri (Kinderbücher, Dekor, Accessoires), Karmelitenplatz 8
- Karfunkel (Schmuck), Edelhardgasse 6
- Kanzlei Bohnenstengel, Karmelitenplatz 11
- Modestudio XXL, Ulrichstraße 8

Wir hoffen inständig auch, dass unter Mithilfe von Herrn Harald Schmiofski die Eigentümer der Gebäude dazu motiviert werden können, die Liegenschaften in einen bautechnisch einwandfreien Zustand zu versetzen, weil dadurch die Chance zur Vermietung oder zum Verkauf deutlich steigt. Wir gehen allerdings positiv davon aus, dass die Bemühungen der Stadt und ihres Partners auch künftig erfolgreich sein werden.

Bürgerstiftung

Die Abensberger Bürgerstiftung wurde am 01.12.2008 gegründet. Das derzeitige Stiftungskapital beträgt 119.675 € (18.11.2011). Die Bürgerstiftung unterstützt in den Bereichen Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Natur und Umwelt, Denkmalschutz,

Jugend- und Altenhilfe, Gesundheitspflege, Wissenschaft und Forschung, Sport. 2011 wurde das CD Projekt „Sounds like Abensberg“, sowie bedürftige Kinder der Mittelschule, der Grundschule Abensberg und der Grundschule Offenstetten unterstützt.



Übergabe der Zuschüsse an die Leiter der Schulen



Übergabe der Spende eines Charity-Golf-Turnieres durch H. Gural

Bürgergutachten Abensberg

Die Stadt Abensberg möchte auf künftige Entwicklungsaufgaben frühzeitig reagieren. In enger Zusammenarbeit mit den Bürger/-innen sollen wichtige Handlungs- und Entwicklungsfelder ausgelotet und damit die mittlerweile 10 Jahre alten Ergebnisse des letzten Leitbild- und Agenda21-Prozesses überprüft und aktualisiert werden. Bei der Fortschreibung des Leitbildes sollen herkömmliche Beteiligungsverfahren durch neue Kommunikationstechniken ergänzt werden.

Wie viele andere Bereiche, muss sich auch die politische Kommunikation den sich rasant verändernden Kommunikationsgewohnheiten stellen. Darüber hinaus ist das demokratische Ziel, die Betroffenen am Prozess der Entscheidungsfindung zu beteiligen, aktueller denn je. Vor dem Hintergrund knapper öffentlicher Kassen und der wachsenden Komplexität öffentlicher Aufgaben, funktionieren alte Konzepte des Regierens „von oben“ nicht mehr. In der Hoffnung bürgerschaftliches Engagement zur Unterstützung öffentlicher Aufgaben zu wecken, sollen vermehrt Angebote zur politischen Mitgestaltung entwickelt werden.

Im Rahmen einer „klassischen“ Auftaktveranstaltung wurde bereits im November dieses Jahres mit Hilfe wissenschaftlicher Begleitung (Prof. Feichtner, Hochschule Regensburg, Dr. Zeitler, Sozialwissenschaftliches Institut für regionale Entwicklung, Norbert Eckrich, Huber Kartographie) sowohl im Stadtrat als auch bei der Bürgerschaft das Projekt „Bürgergutachten“ vorgestellt und erste Umsetzungsschritte diskutiert.

In den nun folgenden moderierten Arbeitskreisen sollen die gesammelten Themen inhaltlich konkretisiert werden. Die auf diese Weise erarbeiteten Schwerpunkte der zukünftigen Entwicklung der Stadt Abensberg werden dann voraussichtlich Anfang 2011 in einem Fragebogen der Bevölkerung zur Überprüfung vorgelegt. Die Befragung wird sowohl herkömmlich als Papier-Befragung als auch via Internet (online-Befragung) durchgeführt. Gemeinsam mit der Firma

Huber Kartographie soll daraus ein content management system für die Stadt Abensberg entwickelt werden. Dieses System soll künftig sicherstellen, dass Bürgermeinungen kontinuierlich und themenspezifisch je nach Bedarf abgefragt werden können.

Die Auswertung der Befragungsaktion soll anschließend in einen Prozess münden, in dem die Inhalte des neuen Leitbildes durch den Stadtrat beschlossen und die für die Umsetzung desselben notwendigen Projekte und Maßnahmen im Rahmen einer Priorisierung sukzessive realisiert werden.

Das gesamte Projekt „Bürgergutachten Abensberg“ wird von Seiten des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit mit Fördergeldern unterstützt.



Baugebiet „Weinberg VI“ in Abensberg

Der Bebauungsplan für das Baugebiet „Weinberg VI“ wird in der Sitzung des Bauausschusses vom 12.12.2011 endgültig als Satzung beschlossen und ist damit rechtskräftig. Es werden 27 Bauparzellen entstehen, wobei 20 Bauparzellen zum Verkauf kommen werden.

Derzeit wird die Projektplanung für die gesamten Erschließungsarbeiten erstellt. Die Erschließung beginnt Mitte April/Anfang Mai 2012. Die einzelnen Bauparzellen werden voraussichtlich

ab Februar 2013 zur Bebauung freigegeben.

Mit dem Grundstücksverkauf soll ab Mitte März 2012 begonnen werden. Interessenten können sich unverbindlich in eine Warteliste eintragen lassen. Ansprechpartner ist Herr Schreml, Tel. 09443/9103-31. email: tobias.schreml@abensberg.de. Außerdem ist der jeweilige Planungs- und Fortführungsstand im Internet unter www.abensberg.de zu ersehen.



Entwicklungen in Abensberg

Die politischen Schwerpunkte heißen in Abensberg: Bildung, Infrastruktur und Umwelt.

Besonders im **Bildungsbereich** wurde und wird sowohl beim Schulverband als auch am Standort Offenstetten kräftig investiert. Der Neubau des Kindergartens Offenstetten, die Kinderkrippe und die Sanierungen und Ausbauten an den Schulgebäuden schlagen mit einem Betrag von rund 14 Mio. € zu Buche. Der Anteil, den die Stadt Abensberg dabei aus eigenen Mitteln zu erbringen hat, sind rund 5,5 Mio. €. Ein Drittel unseres aktuellen Schuldenstandes ist damit letztlich durch Investitionen in die Bildungs- und Betreuungsinfrastruktur des Ortes bedingt. Wir verfügen über ein schlüssiges und nachhaltiges Betreuungskonzept, dessen moderne Ausrichtung bei Eltern und Kindern gleichermaßen anerkannt ist.

Der **energetische Umbau** der Stadt geht zügig voran. Vier weitere Photovoltaik-Großanlagen sind 2011 ans Netz gegangen. Die erzielten Einspeisevergütungen fließen der Stadt Abensberg zu und kommen damit allen Abensbergern zu Gute. Es ist unsere Überzeugung, dass die Energiewende allen nutzen muss, nicht nur einigen Aktionären oder Genossenschaftsmitgliedern. Unser Abensberger Modell stellt sicher, dass alle an den Erfolgen unserer Energiewende teilhaben. Mit der bereits zweiten Umrüstung unserer Straßenbeleuchtung, die im ersten Quartal 2012 abgeschlossen sein wird, werden wir den Energieverbrauch in diesem Bereich nochmals deutlich reduzieren. In Planung sind weitere Photovoltaikanlagen, ein Gesamtenergiegutachten und die energetische Sanierung unseres Rathauses. Die Heizkraftwerke an der Stadionstraße und an der Abensstraße entwickeln sich positiv. Das geplante Heizkraftwerk Ost ist allerdings von einer Realisierung aufgrund einer negativen Kosten-Nutzen-Bilanz in weite Ferne gerückt. Alle Bemühungen der Stadt gehen dahin, die Maßnahmen einzuleiten, die bei betriebswirtschaftlicher Betrachtung nicht nur Geld kosten, sondern auch zumindest

in den Kostendeckungsbereich - wenn nicht sogar in die Gewinnzone - geführt werden können. Ob unter diese Prämisse eine Übernahme des Stromnetzes überhaupt in Betracht kommt, wird derzeit gutachtlich durch den Kommunalen Prüfungsverband geklärt.

Ende 2011 beginnen die **Haushalts- und Finanzplanungen** für die folgenden Jahre. Es wird intensiv zu diskutieren sein, ob die Stadt Abensberg weiterhin gezielt in wichtige Entwicklungsbereiche investiert oder stattdessen einen rigorosen Sparkurs fährt. Große Aufgaben stünden an, wie die Sanierung der Babostraße, die Sanierung des Rathauses oder auch die Umgestaltung und der Ausbau der Gillamooswiese.

Mit unserem langfristig angelegten **Bildungskonzept** haben wir für jede der drei kommunalen Schulen ein eigenes Profil entwickelt und dabei auch Strukturen geschaffen, die den neuen Bildungsansprüchen der Eltern entgegenkommen. In Offenstetten haben wir eine Ganztagsgrundschule eingerichtet. Damit ist es uns möglich die Jahrgangsstufen 1 bis 4 mit einem gebundenen Schulangebot zu versehen. Gleichzeitig haben wir in Abensberg der Grundschule das Profil der sogenannten Inklusionsschule gegeben. In intensiver Kooperation mit der Prälat-Michael-Thaller-Schule und Herrn Eder konnte Frau Gallmeier in diesem Schuljahr das Betreuungs- und pädagogische Begleitangebot am Standort Abensberg deutlich verbessern. Zum ersten Mal befindet sich in den Räumen der Grundschule Abensberg auch eine

sogenannte Diagnoseklasse. Eine weitere Intensivierung dieses Ansatzes ist geplant; die Fortsetzung bis in die Jahrgangsstufe 9 ist mittelfristig anzustreben. Die Mittelschule Abensberg hat ebenfalls mit der Jahrgangsstufe 5 und 6 Ganztagesklassen eingerichtet, die die Schülerinnen und Schüler konsequent auf die Mittlere Reife an der Aventinus Mittelschule Abensberg hinführen sollen. Parallel dazu bieten wir weiterhin unsere pädagogisch und qualitativ hochwertige Nachmittagsbetreuung, die derzeit über 140 Kinder betreut. Beide Angebote, also sowohl die gebundene Ganztageschule, als auch die offene Ganztageschule, sind in Abensberg für die Eltern kostenfrei. Nur für die Mittagsverpflegung wird ein geringfügiger Kostendeckungsbeitrag erhoben.

Wir hoffen mit unseren Angeboten den Eltern vor allen Dingen auch aufzuzeigen, dass auch der Abschluss an der Aventinus Mittelschule Abensberg keine Sackgasse, sondern einer von mehreren möglichen Wegen ist, die Kinder auf hohem pädagogischen Niveau in eine sichere Zukunft zu begleiten. Für individuelle Beratungen stehen die Schulleitungen aller drei Standorte sehr gerne zur Verfügung. Wenden Sie sich im Bedarfsfall an Herrn Rektor Brey für die Aventinus Mittelschule, Tel: 6439, an Frau stellv. Rektorin Gallmeier für die Inklusionsgrundschule Abensberg, Tel: 491, und an Frau Rektorin Kroiß-Hillmann für die Ganztages-Grundschule Offenstetten, Tel: 6297.



Abensberger Spielwoche 2011

Auch in diesem Jahr fand wieder sehr erfolgreich die Abensberger Spielwoche statt, und das bereits zum 18ten Mal. Fünf Tage lang Spiel, Spaß und Sport auf dem Gelände des alten TSV-Stadions und der Brauerei Hofbräu, wo seit einigen Jahren das Hüttendorf entsteht. Täglich erkundeten ca. 350 Kinder das vielfältige Angebot. Besondere Highlights waren mit Sicherheit der

Besuch der Feuerwehr, des BRK und der DLRG. Aber auch Kletterwand und Hüpfburg standen bei den Kleinen hoch im Kurs ebenso wie das Bastel- und Malzelt. Außerdem war dieses Jahr ein Fotoworkshop mit Herrn Hammerl vom Museum, ein Rugby-Training, Kart fahren mit dem MSC und Kräuterbüschelbinden angesagt. Am Freitagmorgen gestaltete Herr Kaplan Hirmer gemein-

sam mit dem Spielwoche-Chor wieder eine Abschluss-Andacht, bevor dann am Nachmittag das große Finale eingeleitet wurde. Die Kinder hatten sich wieder viele Wetten überlegt, mit denen sie die Betreuer zu kleinen Wettkämpfen herausforderten. Und auch in diesem Jahr ging die Spielwoche wieder viel zu schnell zu Ende...

Besonders bedanken möchten wir uns an dieser Stelle nochmals bei allen Sponsoren und Unterstützern, ohne deren Hilfe die Spielwoche nicht möglich wäre: Bäckerei Gabelberger, Bäckerei Meier, Bäckerei Raab, Bäckerei Schwarz, Bäckerei Wünsche, Brauerei Hofbräu, Brauerei Kuchlbauer, Brauerei Ottenbräu, Getränke Maiereder, Einkaufszentrum Abensberg, Goeritz, und auch denen, die nicht genannt werden möchten, sowie allen beteiligten Abensberger Vereinen.

Unser Dank gilt aber auch allen freiwilligen und ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen, die teilweise schon seit vielen Jahren zum Gelingen einer ganz besonderen Ferienwoche für Kinder beitragen!



Altstadtsanierung

Als vorletzte Straßenbaumaßnahme in der Altstadt wurden in diesem Jahr der Karmelitenplatz und der Adolf-Kolping-Platz saniert.

Gleichzeitig wurden wie in den vorangegangenen Sanierungsmaßnahmen die Abwasser- und Wasserleitungen erneuert. Die Kosten der Straßenbaumaßnahmen beliefen sich auf rund 700.000 € und wurden aus Mitteln der Bayerischen Städtebauförderung bezuschusst.

Im Jahr 2012 wird die Babostraße umgestaltet. Der Durchführungszeitraum ist von Mitte April bis Ende September vorgesehen. Es werden zwei Sanierungsabschnitte gebildet, um die Befahrbarkeit der Babostraße so weit wie möglich aufrecht zu erhalten. Mit Fertigstellung dieser Maßnahme ist die Altstadtsanierung im Tiefbaubereich abgeschlossen. Im gesamten Altstadtbereich wurden das Wasserversorgungsnetz und das Abwassernetz modernisiert, Fernwärmeleitungen ver-

legt und eine Barrierefreiheit im öffentlichen Verkehrsraum erreicht.

Eine weitere Maßnahme, die mit Städtebaufördermitteln bezuschusst

wurde, war die Schaffung einer fußläufigen Verbindung von der Abensstraße in die von-Hazzi-Straße. Die Maßnahme wurde Mitte Oktober fertig gestellt.



Geburten- pflanzaktion

Die Stadt Abensberg gibt jedes Jahr den frisch gebackenen Eltern die Möglichkeit, für ihr neu geborenes Kind einen Baum zu pflanzen.

Für Eltern, die ein eigenes Grundstück haben, wird ein Obstbaum zur Verfügung gestellt, der dann im eigenen Garten gepflanzt werden kann.

Eltern, die zur Miete wohnen, können einen Patenbaum pflanzen und mit einem Namensschild des Kindes versehen. Diese Patenbäume können auf einer städtischen Streuobstwiese in der Stadionstraße gepflanzt werden.

Die Stadt Abensberg freut sich sehr, dass im Herbst 2011 gut 60 Eltern dieses Angebot angenommen haben.



Impressum

Herausgeber:
Stadt Abensberg,
Stadtplatz 1, 93326 Abensberg

V.i.S.d.P.:
1. Bürgermeister Dr. Uwe Brandl

Grafische Gestaltung/Layout:
schwald-werbegestaltung, Abensberg

Druck:
kelly-druck, Abensberg

Bildnachweis:
Stadt Abensberg

Die „Abensberger Bürgerinfo“ wird kostenlos an alle Haushalte im Stadtgebiet Abensberg sowie in den zugehörigen Stadtteilen verteilt.

Keine Haftung bei Druckfehlern!

Solarstadt Abensberg

Im Jahr 2011 baute die Stadtentwicklungsgesellschaft Abensberg die Photovoltaikanlagen weiter aus. Neu errichtet wurden PV-Anlagen auf der Sporthalle Stadionstrasse mit 45 Kwp; auf der neuen Ganztagschule Offenstetten mit 18,9 Kwp, auf dem Archiv der Stadt Abensberg (ehem. Pits Gym) mit 25,8 Kwp und auf der neuen Bauhofhalle mit 26,79 Kwp.

Damit betreibt die Stadtentwicklungsgesellschaft 16 Anlagen mit einer Gesamtleistung von 448,26 Kwp. Derzeit wird noch die PV-Anlage auf dem

Feuerwehrgerätehaus Sandharlanden mit 7 Kwp errichtet. In Planung ist eine weitere PV-Anlage auf den Gebäuden im Freibad Abensberg. Entlang der Bahnlinie Abensberg – Arnhofen ist eine Freiflächenanlage geplant. Die Planung ist fast abgeschlossen. Derzeit laufen die Verhandlungen mit der E.ON und die Wirtschaftlichkeitsberechnungen.

Eine endgültige Entscheidung wird die Gesellschafterversammlung in der nächsten Sitzung im Februar 2012 treffen.



Flexiblere Regelungen für die Städtische Sing- und Musikschule

Der Stadtrat hat die Regelung zur Städtischen Sing- und Musikschule neu gefasst und das Angebot in einigen Bereichen flexibler gestaltet. So ist nun ausdrücklich festgehalten, dass Kinder ab der 3.Klasse den Gesangs- und Instrumentalunterricht der Musikschule auch dann besuchen können, wenn sie vorher nicht an der musikalischen Früherziehung oder musikalischen Grundausbildung teilgenommen haben.

Gemeinsam Lernen, mit anderen Kindern die Welt der Musik entdecken, macht mehr Spaß! Darum ist es auch weiterhin der Regelfall, dass Kinder, die noch nicht die 3. Schulklasse besuchen, mindestens ein Jahr an den musikalischen Grundfächern teilnehmen.

Doch die beste Lösung ist nicht immer der schnelle Weg an ein Instrument. Für

die meisten Kinder ist die musikalische Grundausbildung (3 oder auf Wunsch 4 Jahre) eine stabile Grundlage für ein gutes und stetiges Fortkommen am Instrument.

Flexibler geregelt ist nun auch das An- und Abmelden vom Musikunterricht. So kann der Unterricht nun auch im Halbjahr begonnen oder beendet werden. Im Instrumentalbereich und bei den Singklassen gilt nach wie vor eine 3-monatige Probezeit. In der musikalischen Früherziehung ist eine Kündigung monatlich möglich.

Das Unterrichtsangebot gilt ebenso für Erwachsene und Senioren. Der Unterricht wird ausschließlich von qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern erteilt.

Ensembles und Workshops – die Städtische Sing- und Musikschule bleibt aktuell



Ronald Sigl, Leiter der Städtischen Sing- und Musikschule

Ensemblearbeit ist eine wesentliche Aufgabe der Städtischen Sing- und Musikschule. In der Rock Band, bei den

Schwarzwurzlern, dem Chor Topkids und dem Perkussionensemble, gibt es reichlich Gelegenheit gemeinsam zu musizieren, und die Zusammenarbeit mit der Stadtkapelle ist für die Schülerinnen und Schüler eine weitere Möglichkeit musikalische Erfahrungen zu sammeln.

Durch die Unterstützung des Fördervereins der Städtischen Sing- und Musikschule konnte in diesem Jahr ein kleines Kammermusikensemble gegründet und ein Bläusersatztraining begonnen werden. Auch Kinder und Jugendliche, die nicht Schüler an der Städtischen Sing- und Musikschule sind, können nach Rücksprache mit den jeweiligen Leitern an den Ensembles teilnehmen. Erwachsene und Senioren sind herzlich willkommen.

Nach einem erfolgreichen Workshop für E-Bass im Herbst folgt im Frühjahr

ein Weiterer für die Fans von Tasteninstrumenten. Der kreative Umgang mit dem Keyboard steht dabei im Mittelpunkt.

Neu ist, dass neben dem modernen Drumset auch das klassische Schlagwerk (als Abiturfach anerkannt) erlernt werden kann. Dafür wurde speziell die Marimba aus der Familie der Stabspiele ins Unterrichtsangebot aufgenommen. Mit einem Angebot für Ukulele und Mandoline sind zwei derzeit recht populäre Saiteninstrumente neu dabei.

Ansprechpartner:

Ron Sigl, Leiter der Städtischen Sing- und Musikschule Abensberg,

Tel: 09452/939 82 64,

e-mail: musikschule-abensberg

@t-online.de

Energiepreis 2011

In Zusammenarbeit mit dem Energiebeirat wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal der Energiepreis der Stadt Abensberg verliehen.

Gesucht wurden die erfolgreichsten Stromsparer.

Teilnahmeberechtigt waren alle privaten Haushalte in Abensberg.

Mittels eines Fragebogens waren die Stromeinsparung und die dafür geleisteten Maßnahmen in den Jahren 2009/10 und 2010/11 nachzuweisen.

Mit einem überzeugenden Ergebnis wurde Frau Christl Halbinger aus Abensberg zum Stromsparchampion gekürt: Während ein durchschnittlicher Zwei-Personen-Haushalt im Jahr 2.800 Kilowattstunden verbraucht, bringt es Frau Halbinger mit ihrem 2-3 Personenhaushalt in beiden Perioden es auf gerade mal 1.700 Kilowattstunden. Damit hat sie sich den mit 800 € dotierten Stromsparpreis redlich verdient.

Um diesem extrem niedrigen Verbrauch realisieren zu können, bedarf es jedoch einigen Aufwand und hohen Enthusiasmus: So hat Frau Halbinger die Beleuchtung in ihrem Haus auf LED- und Energiesparlampen umgestellt.

Außerdem:

- Kochen im Winter auf dem Holzofen, im Sommer Induktionsplatte
- Öfters kehren statt saugen
- Styroporblöcke im Kühlschrank und Gefrierfach, um weniger Luft kühlen zu müssen

- Im Winter Getränke zum Vorkühlen in den Garten

Das Preisgeld will sie in eine Solarthermieanlage investieren.



Szenische Stadtführung „Von Zauberern, Hexen und Feen“

Wir erzählen keine Märchen! Die Stadt Abensberg lud im November wieder zu einer nächtlichen szenischen Stadtführung durch das herbstliche Abensberg ein! Die Besucher erfuhren alles Wissenswerte über die Entstehungsgeschichte der europäischen Märchen.

War Rotkäppchen eine Italienerin? Und was haben junge Französinnen mit den Brüdern Grimm zu tun? Antworten auf diese Fragen gab die neue szenische Stadtführung der Stadt Abensberg. Am Samstag, den 05. November 2011 war es soweit. Die Stadtführungstruppe rund um Museumsleiter Tobias Hammerl und Anna Maria Tuscher-Sauer präsentierte die neue szenische Stadtführung „Von Zauberern, Hexen und Feen.“

Die Reise durch die Geschichte der europäischen Märchen begann in der höfischen Kultur der Renaissance. Der Neapolitaner Giambattista Basile war der erste europäische Märchenschreiber. Er veröffentlichte „Lo cunto de li cunti“, das Märchen der Märchen. In dieser Sammlung befinden sich unter anderem die ersten überlieferten Fassungen von Aschenprödel, Froschkönig, Schneewittchen und Rapunzel. Weiter ging die Reise zum Hofe des Sonnenkönigs Ludwig des XIV. Dort unterhielten sich die adeligen Damen und Herren mit dem Erzählen von Märchen. Ein höfisches „Jeu d'Esprit“ waren möglichst frei und spontan vorgetragene Contés de Fee, Geschichte um Feen, Fabelwesen und Zaubern. Konrad Ettengruber war die Rolle des französischen Hofpoeten, der auf der Suche nach Inspiration im Schlossgarten Lustwandel, förmlich auf den Leib geschrieben. Mit seiner kongenialen Partnerin Sonja Müller ließ er das Barock wieder auferstehen.

Von den frommen Kindergeschichten der Grimms waren diese amourösen Geschichten jedoch weit entfernt. Junge hugenottische Damen erzählten dann die Märchen den Brüdern Grimm, die sie entschärften, ihnen den richtigen Tonfall gaben und schließlich 1812 in ihrem weltberühmten Märchenbuch veröffentlichten.

Margit Mages verkörperte eine Magd, die sich – getreu den Grimmschen Märchen – nichts sehnlicher wünscht als

von einem Prinzen geküsst zu werden. Kurt Roth hingegen polterte als frommer Mann der Kirche über die „gottlosen Schwänke aus dem Franzosenland.“ Nach einem kurzen Abstecher in den Serail des Kalifen von Bagdad und dem Märchen aus 1001 Nacht, begegneten die Besucher einer enthusiastischen

Märchensammlerin in Gestalt von Agnes Englerth, die – mit Bescheidenem Erfolg – die Märchen der Altvorreden auf der Spur war.

Alle Mitwirkenden freuen sich, nach der viermonatigen Vorbereitungszeit auf möglichst zahlreiche Besucher.



Zugtaufe

Bürgermeister Dr. Uwe Brandl und agilis-Geschäftsführer Dietmar Kner taufen einen agilis-Zug feierlich auf den Namen der Stadt Abensberg.



Christopher Neumeyer, der die Idee zur Zugtaufe hatte, enthüllte das Abensberger Wappen und die Schriftzug. Nach „Straubing“ und „Regensburg“ erhält nun das dritte der insgesamt 26 Triebfahrzeuge der agilis-Flotte den Namen einer Stadt.

Der katholische Pfarrer Georg Birner und die evangelische Pfarrerin Barbara Dietrich segneten das Fahrzeug und im Anschluss genossen die Gäste, Sekt, Brezen und ein buntes Rahmenprogramm mit den Schwarzwurzeln, einem Glücksrad und einem agilis-Infostand.

Mit dem Stadtwappen und dem Schriftzug „Abensberg“ wird der Zug im gesamten agilis-Netz Mitte, von Landshut über Regensburg, Abensberg und Ingolstadt bis Ulm sowie auf den Strecken von Regensburg nach Neumarkt/Oberpfalz und Plattling unterwegs sein: Eine hervorragende Werbung für Abensberg

Sonderausstellung „Und wenn sie nicht gestorben sind ...“

Es war einmal das Märchen von den Märchen. Das Stadtmuseum Abensberg lädt ein, einen Blick hinter die Kulissen der Märchen zu werfen. Wer erzählte den Grimms die Märchen? Warum hat Schneewittchen genau sieben Zwerge und was hat Darth Vader mit dem Rumpelstilzchen gemein?

Die Gattungsbezeichnung „Märchen“ existiert erst seit 200 Jahren, genau gesagt seit der Veröffentlichung der Kinder- und Hausmärchen der Brüder Grimm im Jahre 1812. Jakob und Wilhelm Grimm griffen für ihr Buch einerseits auf mündliche Überlieferung, hauptsächlich jedoch auf schriftliche Quellen zurück.

Die Geschichte der europäischen Märchenliteratur beginnt mit Francesco Straparola, der 1480 in Venedig geboren wurde. Er schrieb mit dem ab 1550 veröffentlichten *Le piacevoli notti*, die erste erhaltene Märchensammlung. In diesem Buch erzählt sich eine illustre Gesellschaft 13 Nächte lang Geschichten. Weit einflussreicher war jedoch das *Pentameron* des Neapolitaners Giambattista Basile, welches postum 1634 erschien. Auch in dieser Erzählung werden reihum wundersame Geschichten erzählt. Dort finden sich unter anderem die ersten Fassungen von Aschenputtel, Schneewittchen, Der gestiefelte Kater und Rapunzel. Basile ist der einflussreichste europäische Märchendichter. Auf ihn griff auch Charles Perrault zurück, der 1697 *Histoires ou contes du temps passé* schrieb. Dem Geschmack der Zeit entsprechend ergänzte Perrault die Märchen mit einem moralischen Vers. Perrault schrieb als Erster die Geschichte vom Rotkäppchen und dem bösen Wolf auf. Die Werke Straparolas, Basiles und Perraults waren die bedeutendsten schriftlichen Quellen für die Sammlung der Brüder Grimm.

Die Ausstellung widmet sich neben der Entstehungsgeschichte der europäischen Märchen schwerpunktmäßig dem in den Märchen grundgelegten Frauenbild, der Konstruktion des Bösen und der immer wiederkehrenden Märchensymbolik. Im Gegensatz zu den zahlreichen unbekannteren Märchen, die aus dem durch Disney und Co. vermittelten Mär-

chenkanon heraus gefallen sind, stehen die zeitgenössischen (Film) Märchen.

Egal ob der Held mit Lichtschwert oder Zauberstab den Schurken entgegentritt: Die Anziehungskraft der Märchen ist bis heute ungebrochen. Die Ausstellung im Stadtmuseum Abensberg möchte alle kleinen und großen Besucher einladen, in die Welt der Märchen einzutauchen.

Kurzinfo

Was: Sonderausstellung „Und wenn sie nicht gestorben sind...“

Wann: Ausstellungseröffnung am 30. November 2011, 19:00 Uhr

Wo: Stadtmuseum Abensberg

Info: www.abensberg.de



Heizwerke Altstadt und Stadionstraße

Die Anlage in der Altstadt ist nun mittlerweile seit einem Jahr in Betrieb und es sind 16 Gebäude angeschlossen.

Im Jahr 2011 wurde der zweite Abschnitt Karmelitenplatz und Weinbergstraße mit Kosten in Höhe von ca. 55.000 € fertiggestellt. Hier haben bereits, neben drei neuen Kunden, zwei Anlieger die Leitungen für einen späteren Anschluss legen lassen.

Als dritter Abschnitt ist die Nahwärmeversorgung in der Babostraße geplant, der im Jahr 2012 ausgeführt wird. Auch hier haben schon Anlieger Ihr Interesse an einem Anschluss bekundet.

Das zweite Nahwärmenetz in der Stadionstraße, an das die Halle, die Gastwirtschaft und das Dojo des TSV Abensberg und die 3 durch die Archus Bösl GmbH errichteten Mehrfamilienhäuser angeschlossen sind, ist ebenfalls in Betrieb.

Halbzeitbilanz des Umweltreferenten Richard Zieglmeier

Nach der letzten Kommunalwahl bestellte der neue Abensberger Stadtrat, den von der Fraktion GRÜNE/Parteilos vorgeschlagenen Stadtrat Richard Zieglmeier zum Umweltreferenten.

Dieser hatte von Start an die Energiewende als Schwerpunkt. Nachdem bei den städtischen Liegenschaften seit 1997 schon „Schritt für Schritt“ Energie-Sparmaßnahmen umgesetzt wurden, erweiterte er die Basis für die Umsetzung der Energiewende auf Bürger und Unternehmen.

So wurde Ende 2008 auf Vorschlag des Umweltreferenten Richard Zieglmeier der einstimmige Stadtratsbeschluss gefasst einen Energiebeirat einzusetzen, in dem das Abensberger „Energie-Wissen“ von Beratern, Planern, Installateuren usw. zusammengeführt ist. Dieser Beirat betreibt für die Bevölkerung einen Internetauftritt www.energiebeirat-abensberg.de mit

Informationen zum Thema. Darin befindet sich z. B. ein Kataster über die energetische Bestandsaufnahme der Stadt. Daraus entwickelte sich die Nahwärmeversorgung in der Altstadt, die von den Stadtwerken betrieben wird.

Weitere Bereiche der Energiewende müssen demnächst abgeklärt und umgesetzt werden.

Eine erfreuliche Entwicklung erfolgte beim Vorhaben die Bezeichnung Fairtrade-Stadt Abensberg zu erlangen. Im Juli 2009 stellten Klara Wirtensohn und der Umweltreferent Richard Zieglmeier die notwendigen Schritte zur Erfüllung der vorgeschriebenen Parameter dem Eine-Welt-Forum vor. Aufgrund des tollen Engagements der aus dem Forum entstandenen Steuerungsgruppe gelang es Abensberg schon im Mai 2010 als erster niederbayerischen Stadt die Auszeichnung zu bekommen. Nun gilt es den Status auch bei der Überprüfung 2012 zu behalten.

Bundesfreiwilligendienst

Der Bundesfreiwilligendienst wurde von der Bundesregierung als Nachfolger für den Zivildienst eingeführt. Er soll es nicht nur ermöglichen, dass ehemalige Zivildienststellen weiterhin besetzt werden können, sondern auch die bereits bestehenden Freiwilligendienste wie FSJ und FÖJ ergänzen.

"Der neue Freiwilligendienst ist eine Einladung an Menschen jeden Alters, sich für die Allgemeinheit zu engagieren. Davon profitieren nicht nur wir alle, sondern auch die Freiwilligen selbst" - Kristina Schröder - Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Die Stadt Abensberg ist seit November 2011 nun auch eine anerkannte Einsatzstelle des Bundesfreiwilligendienstes. Die Stelle umfasst die Aufgabengebiete Ganztagschule und Jugendbetreuung und wird ab 01.12.2011 von Herrn Niklas Neumeyer besetzt.

Auszeichnungen und Ehrungen

In diesem Jahr wurden wieder Bürgerinnen und Bürger der Stadt Abensberg für Ihre herausragenden Verdienste geehrt. Als Anerkennung durch die Stadt und zum Dank wurde Ihnen eine goldene bzw. silberne Verdienstmedaille verliehen.

Gold:

Dank Herrn **Wolfgang Glas** gilt Abensberg als überregionale Speedway-Hochburg, darüber hinaus ist er in vielfältigen Bereichen enorm für unsere Stadt engagiert. Ebenso Frau **Olga Gabriel**, sie ist seit 27 Jahren Leiterin des Cabrini-Hauses in Offenstetten und somit eine herausragende Person im pädagogischen Dienst.

Silber:

Frau **Elisabeth Alkofer** war jahrelang 1. Vorsitzende des Kath. Frauenbundes sowie weitere 12 Jahre als Beisitzerin tätig. Besonders ausgezeichnet hat sich das Ehepaar **Georg und Ingeborg Rackl** durch Ihre ehrenamtlichen und überaus hilfsbereiten Verdienste im Bereich des

Stadtmuseums und der Seniorenarbeit. Desgleichen ist Herr **Kurt Weingartner** eine sehr aktiv engagierte Person im Bereich der Seniorenarbeit, sowie seit langem Vorsitzender des VdK Abensberg. Auch Herr **Eduard Wagner** hat sich durch seine herausragenden Dienste um

die Kolpingsfamilie verdient gemacht. Genauso Frau **Maria Kellner**, sie ist seit 31 Jahren im Obst- und Gartenbauverein aktiv, hält dadurch das Ehrenamt weiter hoch und fertigt insbesondere seit 20 Jahren die Rosenkrone für die Gillamoos-Dirndlkönigin.



Wertstoffe durch Nachbarschaftshilfe zum Wertstoffzentrum Arnhofen

Für viele Jahre war der Wertstoffhof zwischen Bauhof und Kläranlage die Anlaufstelle für uns Abensberger. Oft habe auch ich als Ablieferer die Enge im Hof und die Staus bis auf die Straße mitbekommen. Weiterhin die Klagen derjenigen, die ihre Grüngutsäcke und -behälter über die Leiter hoch schleppen mussten. Dies ist nun im neuen Wertstoffzentrum Arnhofen vorbei. Hier kann man noch mehr verschiedene Wertstoffe und Altgeräte auf großzügiger Fläche in die vorgesehenen Behälter verteilen und das Grüngut, Äste usw. kann ebenerdig in mehrere Container eingeworfen werden.

Einer der wenigen Vorteile des Wertstoffhofs war die Stadtnähe, die vor allem ältere Bürger und diejenigen, die über kein eigenes Fahrzeug verfügen bewegen haben mit Fahrrad, Schubkarren und Leiterwagen ihre Wertstoffe zu transportieren. An diese Personen richte ich meinen Appell, dass Sie sich nicht scheuen, sich an die Nachbarschaft mit Fahrzeug zu wenden, mit der Anfrage um Mitnahme Ihrer Wertstoffe.

Als Umweltreferent bitte ich diese Nachbarn aktiv auf die „fahrzeuglose Nachbarn“ zuzugehen und den Mittransport anzubieten.

Für diese Hilfe möchte ich mich schon im Voraus bedanken.

Ihr Umweltreferent Richard Zieglmeier

Brücke beim Schwefelbrunnen

Die korrodierten Stellen des Stahltragwerkes wurden fachgerecht entrostet und ein neues Korrosionssystem aufgebracht. Zusätzlich wurde das Geländer der Holzbelag erneuert. Die Sanierung wurde vom Bauhof ausgeführt.



Generationenbeauftragte

Die neu eingerichtete Stelle der Generationenbeauftragten wird von Frau Katrin Koller-Ferch übernommen, die bereits viele Jahre in der Jugendarbeit für die Stadt Abensberg aktiv ist. Nun erweitert sie ihr Aufgabengebiet um den Kreis der Senioren und der jungen Familien. Sie ist Ansprechpartnerin für die Seniorenverbände sowie den Seniorenbeirat, steht mit Rat und Tat zur Seite und regt neue Projekte. Besonders am Herzen liegt ihr die Vernetzung von Alt und Jung, die für beide Seiten von Vorteil sein kann. Nach dem Motto „Alles kann, nichts muss“ entwickelt sie neue Ideen und Möglichkeiten. Auch die Förderung von ehrenamtlichem Engagement in jedem Alter gehört zu ihren Aufgaben. Wenn Sie Ideen oder auch Fragen haben, wenden Sie sich an: Frau Katrin Koller-Ferch, Tel: 09443-9189180 oder Mobil: 0151-16330289, e-Mail: Katrin-JUZ-Abensberg@gmx.de



Weitere Entwicklung der Nahwärmeversorgung in Abensberg

Die Stadtwerke Abensberg prüfen ständig neue Möglichkeiten, um Nahwärmenetze aufzubauen, so zum Beispiel im Osten der Stadt. Leider kann hier momentan kein Nahwärmenetz entstehen, da dies zum jetzigen Zeitpunkt wirtschaftlich nicht darstellbar ist.

Die Stadtwerke Abensberg wollen für die Bürgerinnen und Bürger Abensbergs preisgünstige, umweltbewusste und CO₂-freie Wärme anbieten. Ein großer Vorteil für die Anschließer ist es,

dass sie auf eine eigene Heizung und Kaminanlage vollständig verzichten können.

Die Stadtwerke Abensberg unterbreiten interessierten Bürgerinnen und Bürgern gerne ein Angebot zum Anschluss an die Nahwärmeversorgung.

Bitte wenden Sie sich dazu an den Kaufmännischen Leiter der Stadtwerke Herrn Heribert Eichstädter unter Tel: 09443/91891-68 oder E-Mail heribert.eichstaedter@abensberg.de.

Straßenbauprogramm 2011

Im Gemeindebereich der Stadt Abensberg wurden ca. 25 verschiedene Straßenabschnitte für 180.000 € saniert. Zum Großteil handelte es sich um Flickarbeiten der öffentlichen Straßen. Die größte Baumaßnahme war der Seeweg (Einmündung Kellerbachstraße – Einmündung Tulpenstraße) mit einem Kostenaufwand von 80.000 €. Die Ausführung erfolgte durch die Fa. Prem.

Heubücke

Aufgrund des Schadenbildes der Brücke war die Tragfähigkeit eingeschränkt und die Brücke seit mehreren Jahren nur noch auf 7,5 Tonnen zugelassen. Von einem Sachverständigenbüro wurde die Brücke 2009 überprüft und aus wirt-

schaftlicher Sicht dringend ein Neubau vorgeschlagen. Der Abbruch und der Neubau der Heubücke wurde im Frühjahr 2011 von der Firma Teubl, Herrngiersdorf, mit einer Auftragssumme in Höhe von 66.000 € ausgeführt.



Hochwasserschutzkonzept für Offenstetten und Sandharlanden

Die Stadtwerke Abensberg haben zur Erstellung des Hochwasserschutzkonzeptes für Offenstetten und Sandharlanden eine Zuschussförderung beim Wasserwirtschaftsamt beantragt.

In den Ortschaften Sandharlanden und Offenstetten werden bei Hochwasser große Teile der Bebauung durch Überschwemmungen bedroht, die im Zusammenhang mit Gewässern III. Ordnung stehen. Bei Starkniederschlägen kommt es hier immer wieder zu Überflutungen, welche große Sachschäden in den Ortschaften verursachen

Ziel des Planungskonzeptes ist es, die Hochwasser-Situation darzustellen. Es soll vorhandene Rückhaltepotentiale ermitteln und die hydraulischen und hydrologischen Auswirkungen bei deren Aktivierung aufzeigen und eine fundierte Grundlage für die spätere Planung und Ausführung von Teilprojekten sowie deren Kosten bilden.

Maßnahmen und Maßnahmenkombinationen werden hinsichtlich ihrer Realisierbarkeit, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit bewertet. Eine Maßnahmenkombination für einen wirksamen Hochwasserschutz wird aufgezeigt.

Das Bemessungsereignis ist ein HQ100, also ein 100-jährliches Abflussereignis in den jeweiligen Fließgewäs-

sern. Unter einem 100-jährlichen Hochwasser versteht man ein Hochwasserereignis, welches statistisch genau einmal in 100 Jahren vorkommt.

Es werden dabei verschiedene Lösungsvarianten, wie die Rückhaltung der Oberflächenwässer in Regerückhaltebecken oder das Auflassen von

bestehenden Grabenverrohrungen und Umgestaltung als offene Entwässerungsgräben untersucht.

Im November wurde vom Wasserwirtschaftsamt der Zuwendungsbescheid für das Hochwasserschutzkonzept erlassen. Die Förderung beträgt demnach 75% der Planungskosten.



Personalstand 2011

2011 ausgeschieden:

Firth Birgit, Erzieherin im Kindergarten Sandharlanden

Gruber Daniela, Vorpraktikantin im Kindergarten Erikaweg

Grundner Julia, Vorpraktikantin im Kindergarten Römerstraße

Gschlößl Kerstin, Berufspraktikantin im Kindergarten Erikaweg

Härtinger Sofie, Musikschullehrerin
Ketterl Simone, Erzieherin im Kindergarten Römerstraße

Polz Angelika, Köchin im Kindergarten Römerstraße

Schens Elvira, Kassiererin im Freibad

Spreider Denise, Berufspraktikantin im Kindergarten Römerstraße

Turic Julijana, Raumpflegerin im Rathaus

Waltl Samantha, Vorpraktikantin im Kindergarten Erikaweg

Weber Michael, Facharbeiter im Bauhof

2011 eingestellt:

Lindner Elsa, Vorpraktikantin im Kindergarten Erikaweg

Pfeifer Cathleen, Erzieherin im Kindergarten Römerstraße, Frau Pfeifer wurde ab September 2011 als Verstärkung des Erziehungspersonals im Kindergarten Römerstraße für zwei Jahre eingestellt.

Reitner Rebecca, Vorpraktikantin im Kindergarten Römerstraße

Roidl Anna, Verwaltungsangestellte im Rathaus. Als Nachfolgerin von Frau Barbara Schmid, die zum 01.02.2012 in die Ruhephase der Altersteilzeit geht, wurde ab 01.11.2011 Frau Roidl aus Baiern im Hauptamt eingestellt.

Schreiner Magdalena, Vorpraktikantin im Kindergarten Anger

Stark Sabrina, Berufspraktikantin im Kindergarten Römerstraße

Sternecker Lisa-Maria, Berufspraktikantin im Kindergarten Erikaweg

Weid Barbara, Raumpflegerin im Rathaus. Als Nachfolgerin von Frau Turic wurde Frau Weid aus Abensberg ab 01.10.2011 eingestellt.

Zenger Anna, Kinderpflegerin im Kindergarten Anger